

Mitteilungen Nr. 25

September 2007



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V., Lindenallee 8, 50968 Köln
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Editorial

Liebe NWO-Mitglieder,

auf der Mitgliederversammlung im März 2007 wurde ein neuer Vorstand gewählt (s. Protokoll und Vorstellung des Vorstandes in diesem Heft). Die Mitteilungen wurden bisher vorbildlich von der ehemaligen Schriftführerin Stefanie Pleines erstellt. Sie ist heute 2. Vorsitzende der NWO und Christine Kowallik übernimmt das Amt der Schriftführerin. Für die Mitteilungen bin ab sofort ich die verantwortliche "Redakteurin" und hoffe sehr auf interessante Beiträge und Anregungen aus ihren Reihen. Meine Anschrift finden Sie im Impressum am Ende der Mitteilungen.

Veronika Huisman-Fiegen

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| NWO intern | 2 |
| Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit | 7 |
| Aus dem DDA | 15 |
| Vermischtes | 19 |
| Aktuelle Termine | 23 |
| Verkaufe – Verschenke | 24 |

NWO intern

Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18. März 2007 in Recklinghausen

Beginn: 9.40 Uhr, Ende gegen 12.10 Uhr

Anwesend waren: 52 Mitglieder und Gäste.

TOP 1: Begrüßung durch den Vorsitzenden

Nach der kurzen Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden Johan Mooij und durch Joachim Weiss für das LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz) wurden kurz organisatorische Hinweise gegeben.

TOP 2: Regularien (Tagesordnung, Protokoll Jahrestagung 2006)

Durch die anwesenden 52 Mitglieder wurde die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung festgestellt. Der Vorsitzende stellte fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß und fristgerecht zusammen mit den Mitteilungen Nr. 24 erfolgte. Anschließend wurde die vorgeschlagene Tagesordnung unverändert und ohne Widerspruch von der Versammlung genehmigt. Das Proto-

koll der Mitgliederversammlung 2006 war in den Mitteilungen Nr. 24 den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht worden. Es lagen keine Änderungswünsche vor. Anschließend wurde das Protokoll der Mitgliederversammlung 2006 von der Versammlung einstimmig angenommen.

Das Protokoll der aktuellen Mitgliederversammlung führte die Schriftführerin.

TOP 3: Bericht des Vorstandes 2006 und Aussprache

Anfang 2007 wurde der schriftliche Bericht des Vorstandes 2006 vorab mit der Einladung allen Mitgliedern mit den Mitteilungen 24 zugesandt. Der Vorsitzende verwies zu diesem TOP auf den vorliegenden Bericht.

Es wurde zwischen NWO und LANUV eine Kooperationsvereinbarung zum Datenaustausch, v.a. für den NRW-Atlas vorbereitet, die in Kürze unterschrieben werden kann.

Aus der Versammlung lagen keine weiteren Fragen vor.

TOP 4: Bericht des Redakteurs

Der Redakteur Stefan Sudmann berichtete über seine Arbeit: Das Heft 1/2006 (Jg. 42) ist ausgeliefert, voraussichtlich im April wird Heft 2 verschickt, die Hefte 3-4 sind auch schon sehr weit vorbereitet.

Für den Jg. 43 (2007) liegen auch schon viele Manuskripte vor, so wird ein Heft über die Steinkauztagung, eines über die Gänsetagung 2006 be-

richten, die Rote Liste der Brutvögel in NRW wird den Jahrgang füllen und ein Bericht der neuen Avifaunistischen Kommission. Der Redakteur bittet dennoch um geeignete Manuskripte für die zukünftigen Jahrgänge.

Für die NWO-Mitglieder bestand die Möglichkeit, sich alte Charadrius-Heft mitzunehmen, die hinten im Raum ausgelegt waren.

Es lagen keine Fragen aus der Versammlung vor.

TOP 5: Kassenbericht der Schatzmeisterin für das Jahr 2006

Da die Schatzmeisterin Frau Kahl-Dunkel erst verspätet eintraf, wurde TOP 6 vorgezogen. Später erläuterte Frau Kahl-Dunkel ausführlich den Geschäftsbericht 2006, der den Mitgliedern vorab schriftlich vorgelegt wurde (vgl. Anlage). Nachdem die einzelnen Verbindlichkeiten erläutert waren, wurden den Mitgliedern Fragen beantwortet.

TOP 6: Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2006

Frau Meyer und Herr Riegel haben am im Februar 2007 die Kasse geprüft. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

TOP 7: Entlastung des Vorstandes

Herr Sudmann stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung beschloss ohne Gegenstimmen bei zwei Enthaltungen den Vorstand zu entlasten.

TOP 8: Vorstands- u. Beiratswahlen

Es standen Neuwahlen des gesamten geschäftsführenden Vorstandes an. Für den Posten des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, für den Schatzmeister und Schriftführung lagen Vorschläge vor. Vakant bleibt weiterhin der Posten des Avifaunareferenten.

Die Wahlleitung übernahm Herr Weiss. Die Wahlen erfolgten per Handzeichen, nachdem eine geheime Abstimmung von keinem anwesenden Mitglied gewünscht wurde:

Als Vorsitzender wurde Klaus Nottmeyer-Linden, als stellvertretende Vorsitzende Stefani Pleines, als Schatzmeister Herr Schmitz-Thomas einstimmig unter Enthaltung der Gewählten und als Schriftführerin Christine Kowallik bei drei Enthaltungen gewählt.

Für den Beirat wurden 10 Kandidaten vorgeschlagen. Alle Kandidaten stellten sich kurz vor oder wurden durch andere kurz vorgestellt. Nachdem die Versammlung mit gemeinsamer Wahl und auch hier mit einer Wahl per Handzeichen einverstanden war, wurden für den Beirat einstimmig und teilweise unter Enthaltung der Gewählten gewählt:

Johan Mooij, Veronika Huisman-Fiegen, Arne Hegemann, Angelica Kahl-Dunkel, Michael Schmitz, Michael Jöbges, Michael Frede, Goetz Rheinwald, Barbara Meyer, Christoph Grüneberg.

TOP 9: Wahl der Kassenprüfer für 2007

Der Vorsitzende dankte Herrn Riegel für die jahrelange gute Zusammenarbeit. Da Frau Meyer bereit war, ein weiteres Mal die Kasse zu prüfen, musste ein Kassenprüfer neu gewählt werden. Es wurde Herr Michael Kuhn vorgeschlagen und bei zwei Enthaltungen einstimmig gewählt.

Top 10: Verschiedenes

G. Rheinwald berichtete über den Stand seines populären Vogelbuches. 80% der Texte sind fertig, so dass ein fertiges Manuskript Ende des Frühjahrs 2007 vorgelegt werden kann, dank der tatkräftigen Hilfe von Michael Schmitz. Das Layout könnte dann im Laufe des Sommers fertiggestellt werden, so dass im September 2007 mit dem Druck zu rechnen ist.

Weitere Wortmeldungen zu TOP 10 lagen nicht vor.

TOP 11: Verleihung des NWO-Preises 2007

Den NWO-Preis 2007 erhielt Herr Manfred Kipp aus Lengerich für seine langfristigen Untersuchungen am Großen Brachvogel und sein Engagement zur Erhaltung der Wiesenvögel und ihres Lebensraumes.

Die Laudatio wurde von Michael Harrengerd gehalten. Der Preisträger bedankte sich bei der NWO und regte an, dass auch die NWO sich bei Mi-

nister Uhlenberg für eine Erhaltung der finanziellen Möglichkeiten zur Entschädigung von Landwirten, die wiesenvogelgerecht wirtschaften, einsetzen sollte.

Top 12: Eckhard Möller: Bericht der Avifaunistischen Kommission

Am 26.11.2006 hat nach langer Pause die Avifaunistische Kommission (Avi-Kom) wieder ihre Arbeit aufgenommen. Die neue Internetplattform: www.nwo-avi.com wurde eingerichtet und dort werden nicht nur die derzeitigen Mitglieder der Avicom, sondern auch weitere wichtige Informationen, teilweise zum Download, bereitgestellt. Es gibt eine aktuelle Meldeliste, einen Vogelmeldebogen, Berichte über einen Vogel des Monats etc. Aus den Jahren 2000-2006 liegen leider immer noch keine Daten vor.

TOP 13: Eckhard Möller: Neuorganisation des Sammelberichtes NRW

Da der Umfang eines Sammelberichtes für NRW für eine Person als nicht zu schaffen beurteilt wird, wurde von E. Möller ein Team von Regionalarbeitern zusammengestellt, das zukünftig eine zeitnahe Zusammenstellung des Sammelberichtes erlauben dürfte. Ziel wären halbjährliche Berichte mit schönen Farbfotos, damit eine zeitnahe Information der Mitglieder gewährleistet ist. Es ist zu bedenken, dass E. Möller jetzt die Anschuborganisation übernimmt, aber dauerhaft wä-

re ein anderer Koordinator zu suchen, da auch die Arbeit der Avicom viel Zeit beansprucht.

Eine gesonderte Auswertung aller eingehenden phänologischen Daten übernimmt A. Kahl-Dunkel.

TOP 14: S. R. Sudmann und M. Jöbges: Stand Rote Liste Brutvögel NRW

Eine erste Beurteilung der Brutvogelarten nach umfangreicher und aufwendiger Datenanalyse liegt vor und wird in einem Team am nächsten Wochenende in einer Klausursitzung überarbeitet und in eine Rote Liste der Brutvögel NRWs umgearbeitet. Die Publikation erfolgt im Charadrius 2007.

Nachdem keine weiteren Wortbeiträge vorlagen, schloss der Vorsitzende die Mitgliederversammlung um 12.10 Uhr.

Nettetal, 22.03.07

Protokollführerin: Stefani Pleines



Der neue NWO-Vorstand

Bei der Mitgliederversammlung im März 2007 wurde der komplette Vorstand der NWO neu gewählt (s. Protokoll). 1. Vorsitzender ist nun Klaus Nottmeyer-Linden, 2. Vorsitzende Stefani Pleines, Schriftführerin Christine Kowallik und Schatzmeister Friedrich Schmitz-Thomas.



Seit 1998 bin ich im Vorstand der NWO tätig und habe in der Zeit viel dazugelernt und mit vielen netten Leuten zusammengearbeitet. Als bleibendes Vorstandsmitglied versuche ich die Kontinuität zu wahren und verstehe mich auch als Ansprechpartnerin für alle NWO-Mitglieder. Jetzt haben wir wieder ein neues Team und ich freue mich auf neue Aufgaben als stellvertretende Vorsitzende.

Stefani Pleines - 2. Vorsitzende

Nachdem ich schon einmal Vorsitzender der WO-G war (1990-1999) und dann als sog. "Vereinigungsvorsitzender" der NWO die Verschmelzung der Rheinländer und der Westfalen mitgestalten durfte, nun schon wieder NWO. Als gebürtiger Rheinländer (vor 47 Jahren in Bonn) und seit 24 Jahren Wahl-Westfale, freue ich mich auf eine Zeit im Vorstand mit vielen guten Projekten (NRW-Atlas!) und einem engagierten Team!

Klaus Nottemeyer-Linden

1. Vorsitzende



Nach der Kindheit im Kölner Raum, der Jugend in Ostwestfalen und 10 Jahren in Niedersachsen bin ich nun wieder im Rheinland angekommen. Als relativ neues Mitglied beginne ich meinen Einsatz für die NWO als Schriftführerin, wobei Veronika Huisman-Fiegen das Erstellen der Mitteilungen übernommen hat. Ich freue mich auf die Arbeit mit dem neuen Vorstand, die hoffentlich lange so nett weitergeht, wie sie gerade angefangen hat.

Christine Kowallik - Schriftführerin



Aus den Arbeitsgruppen und Avifaunaarbeit

Monitoring häufiger Arten in NRW

Informationssystem „Mitmachen! – Vogelzählung in Deutschland“

Auf der DDA-Internetseite (www.dda-web.de) finden Sie unter „Mitmachen!“ viele Infos über die Probeflächen des Monitorings häufiger Arten. Man erfährt dort den aktuellen Vergabestand der einzelnen 1000 Bundesflächen (demnächst auch der Landesprobeflächen). Weiterhin können Sie die Probeflächen als Luftbild oder Karte ansehen. Sie können erkennen welche Probeflächen im von Ihnen ausgewählten Umkreis Ihres Wohnortes frei sind oder wer sie schon bearbeitet. Falls Sie für eine Bearbeitung einer Fläche interessiert sind, können Sie sie für sich zwei Wochen reservieren. Der Landeskoordinator wird sofort darüber informiert und stellt sich Ihnen für alle Fragen zur Verfügung.

Falls in Ihre Nähe keine Probeflächen frei sein sollten, stehen bei dem Landeskoordinator noch genügend Ersatzflächen zur Verfügung, die einmalig bearbeitet werden sollen.

Auswertungen

Ich werde immer wieder gefragt, wo und wann die Daten aus dem Monitoring ausgewertet werden.

In erster Linie werden die Programme bundesweit jährlich ausgewertet (was ich im letzten Monitoringbericht gemeint habe). Die Auswertungen der Punkt-Stopp-Zählungen bekommen die Mitarbeiter jährlich und es gibt mehrere Publikationen vor allem in der Zeitschrift „Die Vogelwelt“. Erste Ergebnisse der Liniekartierungen wurden bei Tagungen vorgestellt und es gibt auch darüber erste Publikationen.

Meine angekündigte Auswertung der Punkt-Stopp-Zählungen für NRW wird auf 2008/09 verschoben, weil dann wahrscheinlich dieses Programm ausläuft und der vollständige Datensatz ausgewertet werden kann. Die Ergebnisse sollen dann in dem neuen NRW-Brutvogelatlas verwendet werden.

Auswertungen einzelner Routen oder Teile von NRW (außer Bonner Raum) haben wenig Sinn, weil dann die Stichprobe nicht genügend groß ist. Aber wenn jemand die regionalen Daten auswerten möchte, wie es Herr Rheinwald im Bonner Raum macht, kann ich diese zur Verfügung stellen.

Beteiligung an den Linienkartierungen, Revierkartierungen und Punkt- Stopp-Zählungen 2006

In Vergleich zum Vorjahr hat sich die Beteiligung bei den DDA-Monitoringsprogrammen positiv entwickelt. Die beteiligten Personen sind aus der Tab. 2 zu entnehmen. An allen drei Programmen haben insgesamt 78 Personen teilgenommen.

Im Jahre 2006 wurden 54 Linienkartierungen in NRW bearbeitet. Es sind sieben mehr als im Jahre 2005. Die Personen, die noch keine Daten auch aus früheren Jahren zugeschickt haben, werden um die Zusendung gebeten, weil im Herbst die Liniekartierungen aus NRW ausgewertet werden sollen. Auch die jährlichen Bundesauswertungen wurden damit an Qualität gewinnen. Die Bögen der Liniekartierungen sollen weiter aus ganz NRW an mich geschickt werden.

Wie immer in den letzten Jahren wurden drei Flächen mit der Methode der Revierkartierung untersucht.

Tab. 1: Entwicklung der Beteiligung an den Punkt-Stopp-Zählungen in NRW in den Jahren 2001-2006 (R = Routen; B = Begehungen; E = Erfassungen; S = Stopps)

| Jahr | R | B | E | S |
|-------------|----------|----------|----------|----------|
| 2001 | 39 | 185 | 573 | 2777 |
| 2002 | 35 | 162 | 511 | 2378 |
| 2003 | 36 | 169 | 527 | 2477 |
| 2004 | 35 | 163 | 510 | 2397 |
| 2005 | 31 | 139 | 422 | 1898 |
| 2006 | 32 | 149 | 443 | 2059 |

Wie aus der Tab. 1 zu entnehmen ist, wurden im Jahre 2006 32 Punkt-Stopp-Zählungen (Routen) mit 2059 Stopps durchgeführt. Eine erfreuliche Entwicklung nach dem Rückgang im Jahre 2005! Die Kartierer haben die Er-

fassungen vollständiger als im Vorjahr bearbeitet und ein Kartierer hat die Zählungen wieder aufgenommen.

Alle drei Monitoringprogramme sollen zumindest bis 2008 parallel weiter durchgeführt werden, um später die Eichungen zwischen den Methoden zu ermöglichen.

Tab. 2: Die Mitarbeiter an den Linienkartierungen (LK), Punkt-Stopp-Zählungen (PSZ) und Revierkartierungen (RK)

| | |
|-----------------------------|-------|
| Abeler, Helmer | LK |
| Bange Andreas | LK |
| Baumeister, Helmut | LK |
| Benfer, Erhard | 2 LK |
| Biederbick, Gudrun | LK |
| Biermann, Birgit | LK |
| Bommer, Hans-Georg | LK |
| Bongards, Marieluise | LK |
| Buchholz, Dr. Ingo | LK |
| Bussen, Mathias | LK |
| Cappel, Gisela | LK |
| Carl, Jürgen | PSZ |
| Döbbeler, Eugen | 2 LK |
| Deutsch, Armin | PSZ |
| Esser, Maria | LK |
| Finken, Hans (OAG-Wickrath) | 2 PSZ |
| Geghardt, Jeannette | PSZ |
| Gellissen, Martin | LK |
| Gerstner, Hubert | PSZ |
| Grüneberg, Christoph | LK |
| Haas, Herbert | LK |
| Hackenberg, Dr. Clemens | PSZ |
| Hartken, Ferdinand | PSZ |
| Haupt, Heiko | 2 PSZ |
| Herrlinger, Dr. Eberhard | PSZ |
| Herz, Franz-Josef | PSZ |

| | |
|-----------------------------|---------|
| Hitschfel, Karl-Heinz | PSZ |
| Horstmann, Klaus | LK |
| Huckenbeck, Falco | LK |
| Huisman-Fiegen, Veronika | PSZ, LK |
| Jachnow, Helmut | LK |
| Joachim, Prof. Dr. H.-E. | LK |
| Kahl-Dunkel, Angelica | LK |
| Kalisch, Günther | LK |
| Kämpfer-Lauenstein, Andreas | LK |
| Keines, Markus | LK |
| Klein, Dr. Matthias | PSZ |
| Klinkmüller, Margarete | LK |
| Knoblauch, Josef | PSZ, LK |
| Kretzschmar, Erich | LK |
| Kriso, Gerhard | LK |
| Langebrake, Heinrich | PSZ |
| Lecke, Franz-Josef | PSZ, LK |
| Lendowski, Volker | LK |
| Leusch, Reiner | LK |
| Löpke, Elke | LK |
| Menke, Hans-Peter | LK |
| Michaelis, Horst | PSZ |
| Mitlacher, Günter | LK |
| Morgenstern, Frieder | LK |
| Müller, Hartmut | RK |
| Panzer, Ulrich | PSZ |
| Pfeifer, Friedrich | LK |
| Pieper, Michael | PSZ |
| Plümer, Albert | PSZ |
| Pomp, Ruth | PSZ |
| Ranff, Thilo | LK |
| Rasche, Thomas | 2 LK |
| Rees, Ulrich | LK |
| Riegel, Johannes | PSZ |
| Salewski, U.-H. | 2 PSZ |
| Sartor, Jürgen | PSZ |
| Schidelko, Kathrin | LK |
| Schlömer, Eckard | LK |
| Schmidt-Barthmes, Hansgeorg | PSZ, LK |

| | |
|-----------------------------|------|
| Schmiegelt, Reiner | LK |
| Schol, Armin | RK |
| Schraetz, Ernst | PSZ |
| Schock, Ewald | PSZ |
| Schulz, Ute | LK |
| Silberbach, Ulrike | LK |
| Skiba, Prof. Dr. R. | RK |
| Skibbe, Andreas | LK |
| Stils, Darius | LK |
| Unterberg, Ulf-Christian | LK |
| van Kampen, Dr.-Ing. Gregor | 2 LK |
| Werner, Richard | PSZ |
| Witte, Walter | PSZ |

Andreas Skibbe, Köln



Neuformierte Avifaunistische Kommission

Avifaunistische (oder ähnlich bezeichnete) Kommissionen gibt es mittlerweile wohl in jedem Land Europas und in vielen anderen Ländern der Welt. Kritiker werfen ihnen vor, sie seien überflüssige Gremien meist selbsternannter, eitler, besserwisserischer Gokkel, die sich anmaßen, über die Beobachtungen anderer Leute zu urteilen oder deren Fähigkeiten in Frage zu stellen. Das ist sicher nicht richtig. Diese Kommissionen sichten vielmehr die Meldungen seltener Vogelarten abseits ihrer gewohnten Brutgebiete oder Zugwege, ob sie richtig identifiziert, gut und schlüssig beobachtet und dokumentiert sind. Diese Überprüfungen veröffentlichen sie in regelmäßigen

Berichten. Damit bekommen die auswertenden Ornithologen kritisch geprüfetes Datenmaterial an die Hand, mit dem sie arbeiten können.

Der Vorstand der NWO hat auf seiner Sitzung am 25. November 2006 in Krickenbeck offiziell eine neue Avifaunistische Kommission berufen, die wenige Wochen vorher mit den Arbeiten begonnen hat. Sie besteht aus 7 erfahrenen und kundigen Ornithologen, die unser Land, seine Vögel - und die Beobachter-Szene kennen.

Es sind:

Andreas Buchheim aus Datteln (manchmal auch Tokio)

Martin Gottschling aus Herne (zeitweise Helgoland)

Klaus Hubatsch aus Nettetal

Jan Ole Kriegs aus Münster

Michael Kuhn aus Erfstadt

Eckhard Möller aus Herford

Benjamin Steffen aus Viersen (zeitweise Oldenburg).

Die Anlaufstelle ist seitdem bei Eckhard Möller, Stiftskamp 57, 32049 Herford, Tel. 05221/ 840364, Email: eckhard.Moeller@teleos-web.de.

Einer der ersten Schritte der neuen Kommission war der Einstieg in moderne und schnelle Kommunikationsmittel. Seit Ende November hat die AviKom (so die Abkürzung) eine eigene Website im Internet, die bereits intensiv genutzt wird, mit der schönen Adresse: **www.nwo-avi.com**

Hier kann man nicht nur Meldeformulare runterladen – entweder zum Ausdrucken oder zum Email-Versand. Hier kann man sich vor allem auch mal die Leute von der Kommission anschauen, was das für Typen sind, was die so machen usw. – das ist bestimmt kein anonymer Geheimbund. Wichtiger aber noch ist, dass jetzt jeder sich auf der Seite informieren kann, welche Meldungen eingegangen sind, wie der Stand ihrer Bearbeitung ist und welche Belege zur Verfügung stehen. Wenn es Fotos sind, kann sie sich jeder hier sofort anschauen und sich selbst ein Urteil bilden. Sobald eine Meldung geprüft ist, wird sie als „anerkannt“ oder „abgelehnt“ gekennzeichnet; letzteres wird auch kurz begründet. Jeder Melder wird aber auch sofort persönlich von den Ergebnissen informiert.

Dabei würden wir es sehr begrüßen, wenn alle Meldungen aus Nordrhein-Westfalen in jedem Fall erst an unsere AviKom der NWO gehen würden, also auch solche, die nach der deutschen Meldeliste in die Zuständigkeit der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) fallen. Nur so können wir einen zeitnahen Überblick über die Beobachtungen in NRW behalten. Wir werden sie prüfen, uns ein Urteil bilden und sie dann mit dem Ergebnis unserer Prüfung und einer Empfehlung an die DSK weiterleiten.

Im Herbst jedes Jahres wird zukünftig ein Bericht der Avifaunistischen Kom-

mission über das vergangene Kalenderjahr im „Charadrius“ erscheinen. Das wird ein separater Bericht der AviKom sein, der unabhängig von einem hoffentlich bald wieder erscheinenden NRW-Sammelbericht gedruckt werden soll. Darüber hinaus wird uns wohl noch viel Arbeit mit der Veröffentlichung der Daten der Jahre 2001 bis 2006 bevorstehen. Packen wir's an...

In jedem Monat wird auf der Website ein Aufsatz über den „Vogel des Monats“ zu lesen sein. Es gibt unendliche viele Berichte und Stories über außergewöhnliche Vögel, damit zusammenhängende verrückte Beobachtungen und Erlebnisse in der Geschichte der Vogelgucker in NRW. Manche sind bisher nur erzählt und nie aufgeschrieben worden. Davon wollen wir viele vorstellen. Die Steppenflughühner waren im Dezember dran, im Januar die Wellenläufer, im Februar die Bonapartemöwe vom Aasee in Münster, im März die Zistensänger, im April die Zwergohreule von Köln mit Video- und Tonaufnahmen, im Mai die Schwalbenmöwen (geschrieben von Harro Müller, der auch schon in der „Avifauna von Westfalen“ von 1969 den kleinen Abschnitt über diese atlantischen Möwen geschrieben hat). Im Juni folgte Nordrhein-Westfalens erster Bartgeier, im Juli der unfassbare Habichtsadler vom Lüsekamp im Kreis Viersen. Im August wird ein Gast aus Amerika, nämlich Nordrhein-Westfalens erste Carolinakrickente beschrieben, im

September folgt ein weiterer „Amerikaner“, nämlich der Bairdstrandläufer aus den Münsteraner Riesefeldern. Weitere spannende Themen sind in Arbeit. Viele Fotos, manchmal auch Videoaufnahmen, sind natürlich eingebaut; ab und zu werden auch Tondokumente zu hören sein. Die Reihe soll Begeisterung wecken und die ganze Faszination des ‚Birdwatching‘ darstellen. Wir wollen damit hemmungslos einen Virus verbreiten...

Viel Spaß beim Lesen (und auch Hören)!

Wir erhoffen uns von dieser „öffentlichen“ Arbeitsweise wieder eine stärkere Akzeptanz der AviKom in unserem Land. Wir wollen dabei „am Ball sein“, vor Ort im Gelände und bei den Diskussionen um seltene Arten. Wir verstehen unsere Arbeit als Service für die Ornithologen und Vogelbeobachter, auch für die, die in kommenden Jahrzehnten mal mit den Daten umgehen werden. Wir haben uns vorgenommen, zügig, sorgfältig, öffentlich, benutzerfreundlich und einfach gut zu arbeiten. Die ersten Monate unserer neuen Freizeitbeschäftigung mit einem nahezu ununterbrochen fließenden Datenstrom haben bereits gezeigt, dass das im Lande auch gut ankommt.

Für die AviKom:

Eckhard Möller



Phänologische Daten - Meldeberichte

Wie bereits im „kleinen Bericht“ einiger Meldedaten aus dem Jahr 2005 angedeutet, sollen jetzt die Meldeberichte wieder alljährlich erscheinen. Spätestens ab diesem Jahr sollen die Daten für 2007 zunächst regional zusammengestellt werden um dann in einem gemeinsamen Bericht zu erscheinen.

Unabhängig davon bitte ich die OAGs und einzelnen Onithologen ihre jeweiligen Meldetabellen bzw. Meldungen mit allen Vogelbeobachtungen, also gerade den phänologischen Daten der häufigen und mittelhäufigen Vögel, an mich zu senden – per Mail, per Post, oder als Dateikartensammlung. Sollten darunter seltene oder meldepflichtige Arten sein, so werde ich sie selbstverständlich an die Regionalkoordinatoren weiterleiten, falls dieses nicht schon vorher geschehen ist.

Für mich sind die Daten unabhängig vom Meldebericht sehr wichtig, weil wir von der NWO ein Datenarchiv im Museum Koenig anlegen. Deshalb brauchen wir viele Meldungen, gerade auch von häufigen Arten. In den Meldeberichten der NWO wird allerdings eine Auswahl getroffen werden – allein aus Platzgründen. Es muß sich bitte niemand grämen, wenn vielleicht seine Beobachtung wegen der Fülle der Daten nicht explizit mit Namensnennung, sondern vielleicht nur im Rahmen einer Tabelle oder auch gar nicht erscheinen. Sie gehen nicht verloren.

Auch wir nehmen für das Museum Koenig eine gewisse Filtrierung vor: z.B. werden einzelne Pfeifenten in einem innerstädtischen Parkteich, sagen wir: „im Süden von NRW, 1 km vom nächsten Zoo entfernt“, nicht erscheinen, auch wenn sich die lokalen Beobachter daran sehr erfreuen.

Warum bin ich überwiegend an den phänologischen Daten der häufigeren Vogelarten interessiert?

Wie Sie bestimmt wissen, sind manche Arten, wie Gartenrotschwanz, Gelbspötter oder Baumpieper vor 35 – 40 Jahren ungleich häufiger gewesen als heute. In meiner Jugend brütete in fast jedem Garten der Kölner Vorstadt ein Gartenrotschwanz – heute wird deren Platz von den Mönchsgrasmücken eingenommen, die damals dort selten, beinahe unbekannt waren. Der Gelbspötter war zumindest im Rheinland so häufig, dass Mildenerger sogar von der „Verstädterung“ des Gelbspöters sprach.

Wir wissen nicht, wie die Zukunft aussieht, daher bitte ich, mir alle Daten, unfiltriert, ungeachtet der Häufigkeit der Vögel zu schicken. Mich interessieren zwar auch die absoluten Ausnahmebeobachtungen, (doch das sind Meldungen für die Avikom) mehr aber interessiert die Regelmäßigkeit. Dabei werde ich mich überwiegend den Zugvögeln, und bei diesen den Singvögeln, aber auch dem Jahresrhythmus der Überwinterer und Nichtzieher widmen. (Erstbeobachtung, Erstgesang, letzter Gesang, letzte Beobachtung, usw.) Die

mir interessant erscheinenden Meldungen bestimmter Artengruppen, auch Brutpaar – oder Revierangaben, werde ich an die bestehenden Arbeitsgemeinschaften weiterleiten, auch leite ich wie oben bereits gesagt, die mir zugehenden Daten an die Regionalkoordinatoren künftiger Meldeberichte weiter, d.h. es entwickelt sich ein Netzwerk zwischen der Avikom und dem Programm der Biodiversität des Museum Koenig, keine Konkurrenz.

Die phänologischen Daten sollen nach geografischen Regionen und Höhenlagen getrennt ausgewertet werden. Dazu brauche ich auch in den nächsten Jahren möglichst viele Daten. (Bitte mit Angaben des MTBs, des Kreises (KFZ-Nummer) und des Ortes. Angaben zum Biotop und zu den Wetterbedingungen wären wünschenswert. Beim Kranichzug die Uhrzeit und die Zugrichtung nicht vergessen!) Mittelfristig sind „einige“ Jahre natürlich viel zu kurz um irgendetwas über die Auswirkung des Klimas auf den Vogelzug zu beschreiben – das ist auch nicht das Thema. Es soll geschaut werden, ob es regionale Unterschiede im zeitlichen Jahresrhythmus gibt, ob es Unterschiede einzelner Spezies gibt. Selbst für eine einfache kleine Statistik brauche ich verlässliches großes Datenmaterial. Man soll sich nicht scheuen, auch mehrere Meldungen von Erstbeobachtungen etc, zu schicken, sofern diese aus verschiedenen Gebieten oder Biotopen stammen.

Eine vergleichende und bewertende

Auswertung kann natürlich erst frühestens nach 5 Jahren erfolgen. Aber alle diejenigen, die mir etwas geschickt haben, sollen als Rückmeldung am Ende jeden Jahres eine tabellarische Übersicht über die einzelnen, gemeldeten Vogelarten des Vorjahres bekommen – auch hier vorausgesetzt, daß die Melder damit einverstanden sind. So kann jeder seine Beobachtungen mit anderen Beobachtungen aus verschiedenen Landesteilen vergleichen.

Einzelne Ornithologen haben in bewundernswerter Weise nicht nur über Jahre phänologische Daten gesammelt, sondern diese auch in übersichtlichen Tabellen zusammengestellt und mir geschickt, ihnen gebührt mein besonderer Dank. Ganz obenan steht Herr Preiß aus Langenfeld, der seit 1988 in 3 verschiedenen Gebieten wöchentliche Kontrollgänge durchführt und akribisch Erst- und Letztgesänge bzw. Balzrufe und Trommeln notiert.

Diese Langzeituntersuchung ist besonders wertvoll und soll natürlich in die endgültige Auswertung einfließen. Unabhängig davon wäre aber auch zu überlegen, ob man derartiges Material nicht auch anderen Ornithologen vorher bereits zugänglich machen möchte.

Falls Sie Fragen haben oder Daten schicken möchten ist hier nochmals meine Adresse:

Dr. Angelica Kahl-Dunkel,
Lindenallee 8, 50968 Köln,
Tel. 0221/388129
Mail: Leknud@aol.com



Vorabdruck aus dem ABO- Berichtsheft:

Grußwort der NWO für die ABO

Nun schon vor fast 30 Jahren lud Heinz Kowalski alle interessierte Ornithologen im Bergischen Land ein, sich in einer eigenen Arbeitsgemeinschaft zusammen zu tun. In der Gaststätte mit dem beziehungsreichen Namen „Vogel“ - später dann für einige Zeit das Hauptquartier - fand am 29.1.1979 das erste Treffen der Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen statt. Nahe zur ABU wurde mit der ABO nicht nur eine neue Abkürzung in die Welt der Vogelkundler gesetzt, nein, es zeigte sich, dass die Initiative von Heinz Kowalski auf sehr fruchtbarem Boden stieß. Mit über 60 Aktiven ist die ABO heute eine der personell stärksten regionalen Initiativen innerhalb der nordrhein-westfälischen Ornithologen-Szene! Das eigene Mitteilungsblatt, kurz „das Heft“ genannt, erscheint nun schon zum 51. Mal.

Dazu möchte die NWO der ABO ganz herzlich gratulieren und wünscht allen Aktiven im Bergischen auch weiterhin so viel Engagement und vor allem viele, gute Beobachtungen!

Wie kam es dazu und wie stark ist heute noch die Bedeutung von regionalen Beobachtergruppen?

Nachdem 2. Weltkrieg bildeten sich überall in Deutschland Natur- und Vogelschutzgruppen - viele auch in der

Tradition des damaligen Deutschen Bundes für Vogelschutz. Schon in den 1950er Jahren fanden sich immer mehr Interessierte, die zwar den Schutz der Vögel aktiv vertraten, aber die fachliche Seite auch sehr spannend fanden. Die Gründung der Rheinischen Ornithologen war zunächst eine lokale Angelegenheit der Kollegen vom Niederrhein. Insofern bildete, wie vielerorts, eine regionale Keimzelle den Ausgangspunkt für größere, überregionale Verbände, wie es die NWO heute ist. Nachdem sich nun in der ABO die ersten 15 Mitstreiter zusammen taten, wuchs der Kreis unter der Ära Kowalski auf über 50 Personen. Quasi um die Bedeutung der Regionen zu verdeutlichen, wechselte Heinz Kowalski im Herbst 1982 in den Vorstand der GRO, der Gesellschaft Rheinischer Ornithologen (und später wurde er Landesvorsitzender des heutigen NABU). Nun begann die lange Amtszeit von Johannes Riegel und Stefan Hubert. Wichtig war ihnen vor allem die Qualität der Arbeit. Für die vielen Arbeitsschwerpunkte, wie das Eulen-Programm, die Erfassung von Raubwürger, Neuntöter, Saatkrähe, Eisvogel und Wasseramsel, die Mitarbeiter bei landesweiten Kartierungen und die vielen, gemeinsamen Exkursionen, waren und sind engagierte Mitarbeiter notwendig. Am 29.11.2000 verstarb nur 62jährig Stefan Hubert viel zu früh. Er hatte sich in 18 Jahren intensiver Schaffenszeit vor allem dem Erscheinen der Berichtshefte gewidmet. Nun

liegt das Schicksal der ABO schon etliche Jahre allein in den Händen von Johannes Riegel. Er versteht es meisterhaft, Tradition und Zukunft der ABO mit einander zu verbinden. Seine Tätigkeit stellt im besten Sinne des Wortes ein „Ehrenamt“ dar, das er sicher - wie seine Vorgänger und Mitstreiter - unter das Motto stellen würde „Es muss unsere Aufgabe sein, an dem bisher Erreichten ständig weiter zuarbeiten“.

Eine landesweite Organisation wie die NWO ist ziemlich schwerfällig und auch etwas unübersichtlich. Trotz Telefon und Email sind die Wege der Kommunikation sehr verschlungen und praktische, gemeinsame Vogelbeobachtungen gibt es schon gar nicht. Man könnte zugespitzt sagen, dass die tatsächliche Ornithologie, die Beobachtung und die Auswertung, nur vor Ort und in den Regionen geschieht. Ohne starke und arbeitsame regionale Gruppen, wie es die ABO vorbildhaft unter Johannes Riegle heute ist, kann ein landesweiter Verband nicht erfolgreich sein. Gerade auch dann, wenn es um Projekte wie die neue Rote Liste oder um den Brutvogelatlas NRW geht. Die Basis ist unverzichtbar!

Ganz in diesem Sinne wünsche ich uns viele weitere ABO-Berichtshefte, denn was wäre die NWO ohne die Vogelkundler im Bergischen?

Klaus Nottmeyer-Linden
NWO-Vorsitzender



Aus dem DDA

DDA-Jahrestagung

Die DDA-Jahrestagung fand vom 1. bis 3. Dezember 2006 in Fulda statt. Die Tagung bestand aus der Stifterversammlung der Stiftung Vogelmonitoring Deutschland, der Abschlusstagung zum F+E-Vorhaben „Monitoring von Vogelarten in Deutschland“, der DRV-Mitgliederversammlung, dem Koordinatorentreffen des ADEBAR-Projektes und Monitorings häufiger Arten und der Mitgliederversammlung des DDA.

Nach den **Vorstandswahlen** geht der Vorstand ohne personelle Veränderungen in die nächste Amtszeit: Stefan Fischer als Vorsitzender, Christoph Sudfeldt als Sekretär und Regina Kronbach als Schatzmeisterin wurden in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Auch die Beisitzer Johannes Wahl und Martin Boschert wurden wiedergewählt. Stefan Frick und Werner Eikhorst übernahmen nach ihrer Wahl erstmals das Amt als Kassenprüfer.

Die **Satzung** des DDA wurde aufgrund neuer Aufgaben geringfügig verändert und kann auf der Homepage des DDA eingesehen werden.

„**Ornithologische Schriftenschau**“:
Der Aufbau einer datenbankgestützten Online-Schriftenschau, die zudem auch

das in der Umfrage 2006 formulierte Bedürfnis nach einer gedruckten Version befriedigt, soll 2007 verstärkt vorangetrieben werden. Finanziell wird das Projekt von der DO-G unterstützt.

Zu der Abschlusstagung zum F+E-Vorhaben „**Monitoring von Vogelarten in Deutschland**“ hatte der DDA Vertreter aus dem BMU und BfN, den Vogelschutzwarten, DO-G, NABU, LBV, den Instituten für Vogelforschung, den Landesfachverbänden und dem DRV eingeladen, um gemeinsam das F+E-Vorhaben zu diskutieren und die Perspektiven für die kommenden Jahre aufzuzeigen. Schlussfolgerung: „Monitoring von Vogelarten in Deutschland“ ist unverzichtbar für effizienten Naturschutz.

Die **Heinz Sielmann Stiftung** fördert den „Atlas Deutscher Brutvogelarten“ auch im Jahr 2007. Seit dem Projektstart stellte sie der Stiftung Vogelmonitoring somit über 80.000 Euro zur Verfügung. Die bisherigen Mittel wurden insbesondere in die Erstellung des Pilotatlases und der Erfassungsunterlagen sowie in den ersten Bericht investiert.

Die ADEBAR-Berichte und DDA-Aktuell sind digital als PDF auf der DDA-Internetseite (www.dda-web.de) verfügbar.

Informationssystem "Vögel in Deutschland" online: Angaben zu Verbreitung, Bestand, Bestandsent-

wicklung, aktueller Einstufung in die Rote Liste usw. aller Vogelarten finden Sie im neuen Informationssystem "Vögel in Deutschland" auf der DDA-Internetseite.

Auf dieser Seite befindet sich auch das Informationssystem „**Mitmachen! – Vogelzählung in Deutschland**“. Mehr dazu im Bericht über Monitoring häufiger Arten in NRW in diesen NWO-Mitteilungen.

Im dritten **ADEBAR**-Jahr haben mehr als 2.500 Kartierer unter großen Anstrengungen die Brutbestände der heimischen Vogelarten erfasst und ausgewertet – auf inzwischen mehr als 75% der Bundesfläche! Ausführliche Informationen über den Stand der Dinge in allen Ländern kann man im ADEBAR - Zweiter Bericht, der über den DDA bestellbar ist, nachlesen (s. nachfolgenden Bericht in diesen Mitteilungen). Die Mitarbeiter am Monitoring und ADEBAR bekommen den Bericht kostenlos.

Den ersten **Leserpreis** der Zeitschrift "Vogelwelt - Beiträge zur Vogelkunde" bekam der Beitrag "Prädation und Schutz bodenbrütender Vogelarten in Deutschland" von Torsten Langgemach und Jochen Bellebaum. Den zweiten Rang erreichte der Artikel "Vorkommen und Bestandsentwicklung seltener Brutvogelarten in Deutschland 1997-2003" von Martin Boschert und den 3. Preis U. Mam-

men & M. Stubbe „Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland von 1999 bis 2002“.

In der aktuellen Ausgabe der "**Be-richte zum Vogelschutz**" hat das "Nationale Gremium Rote Liste Vögel" das neue Krieriensystem der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands veröffentlicht. In nächster Zeit soll die neue Rote Liste der Brutvögel Deutschlands erscheinen.

Nach den DDA-Monitoring häufiger Arten wurde die Bestandsentwicklung des Kleibers als „**Vogel des Jahres 2006**“ in Deutschland ermittelt. Der NABU hatte gemeinsam mit dem DDA zu einer Bestandserfassung des kleinen Kletterkünstlers aufgerufen. Die Ergebnisse wurden auf der NABU-Homepage veröffentlicht (s. auch Bericht in diesen Mitteilungen).

Nach einer bundesweiten Umfrage wurde der aktuelle Bestand des **Blaukehlchens** in Deutschland ermittelt. In der 3. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wurden noch 3.300-4.600 Paare (Bezugsjahr 1999) angegeben. Die aktuelle Umfrage ergab einen Bestand von bereits 6.000-7.000 Paaren. Die Verbreitungsschwerpunkte liegen in Niedersachsen (ca. 3.000 Paare) und Bayern (1.500-2.000 Paare).

Andreas Skibbe, Köln



ADEBAR – Zweiter Bericht liegt vor!

Die laufende Brutsaison ist nahezu abgeschlossen. In einem Frühjahr der Extreme mit einem ungewöhnlich heißen April und eher nasskaltem Mai und Juni haben auch im dritten ADEBAR-Jahr wieder mehr als 2.500 ADEBAR-Kartierer unter großen Anstrengungen die Brutbestände der heimischen Vogelarten erfasst und ausgewertet – auf inzwischen mehr als 75 % der Bundesfläche!

Ein guter Zeitpunkt also, um sich bei allen Unterstützern und Mitarbeitern herzlich zu bedanken und die Vorbereitungen für den Endspurt einzuleiten. Aus diesem Anlass hat die Stiftung Vogelmonitoring Deutschland jetzt in Zusammenarbeit mit dem DDA den zweiten Bericht zum ADEBAR-Projekt herausgegeben.

Der aktuelle Bericht bietet wieder viel Interessantes: In seinem Vorwort stellt Umweltminister Siegmund Gabriel den hohen Stellenwert von Vogelbestandsdaten für die nationale Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt heraus. Diesem Thema ist auch ein Beitrag von Ulrich Sukopp aus dem Bundesamt für Naturschutz gewidmet, der den "Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt" vorstellt.

Aus dem Monitoring häufiger Brutvögel ist die gute Nachricht zu vermelden, dass erste - zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch vorläufige - Hochrechnungen vielversprechende Tester-

gebnisse liefern. Martin Flade und Johannes Schwarz kündigen an, für ADEBAR 20jährige Bestandstrends aus dem "alten" Monitoringprogramm häufiger Arten beisteuern zu wollen, und Ubbo Mammen stellt das große Potenzial des "Monitorings Greifvögel und Eulen" vor, das für diese aufwändig zu erfassenden Arten viele wichtige Daten liefern wird.

Fakten und Hintergründe zur Vitalität der heimischen Vogelpopulationen dürfen wir aus dem "Integrierten Monitoring von Singvogelpopulationen" erwarten. Zudem enthält das Heft erneut einen umfassenden Überblick über den beeindruckenden Arbeitsstand in allen Bundesländern.

Unter der Zwischenüberschrift „Von Daten zu Taten“ zeigt die Heinz Sielmann Stiftung, herausragender Förderer des ADEBAR-Projektes, zwei konkrete Artenschutzprojekte (Steinkauz und Bienenfresser) auf, die aufgrund erster ADEBAR-Ergebnisse in Angriff genommen wurden. Beigefügt ist jedem Bericht, der an alle Mitarbeiter des ADEBAR-Projektes wie auch des DDA-Monitorings häufiger Brutvögel kostenlos abgegeben wird, ein preisgekrönter Amateurfilm von Susanne Hoffmann: „Für ADEBAR unterwegs“ ist das filmische Tagebuch spannender Kartierungsarbeiten.

Alle übrigen Interessenten können die 40seitige Broschüre sofort über den DDA-Schriftenversand beziehen.

Quelle: DDA



Bestandsentwicklung des Kleibers in Deutschland

Im Jahr des Kleibers hatte der NABU gemeinsam mit dem DDA zu einer Bestandserfassung des kleinen Kletterkünstlers aufgerufen. Die Ergebnisse wurden nun auf der NABU-Homepage veröffentlicht. Seit Anfang der 1990er Jahre hat der Kleiber bundesweit um etwa zwölf Prozent zugenommen, jährlich um durchschnittlich 0,8 Prozent, wie die Langzeitprogramme des DDA zeigen. Der langfristig gesehen leicht positive Trend ist vermutlich auf eine naturnähere Bewirtschaftung von Laubwäldern zurückzuführen. Allerdings steht zu befürchten, dass sich der seit Mitte des aktuellen Jahrzehnts deutlich verstärkte Holzeinschlag in unseren Wäldern negativ auf die Bestandsentwicklung auswirken wird. Ob und wie werden die Erfassungen im Monitoring häufiger Brutvögel in den kommenden Jahren zeigen.

Quelle: DDA



Stiller Alarm bei den Feldvögeln

In der Ausgabe vom 19. Juni berichtete die Frankfurter Rundschau über die Ergebnisse der auf europäischer Ebene ausgewerteten Monitoringprogramme. Wie wir wissen sind die Ent-

wicklungen dramatisch: durchschnittlich um 44 % gingen die Bestände typischer Agrarlandschaftsvögel zurück! "Die EU-Landwirtschaft ist der Artenkiller Nummer 1, und die europäische Agrarpolitik fördert diesen Prozess weiter", so das Fazit des EBCC, dessen Pressemitteilung die Grundlage des Beitrags bildet.

Wir danken insbesondere allen Mitarbeitern des DDA-Monitoringprogramms Häufige Arten, aus dem die deutschen Daten stammen, für ihre teilweise fast 20-jährige Unterstützung sowie Martin Flade und Johannes Schwarz, die das Programm koordinieren und die Daten aufbereiteten!

Quelle: DDA



druckt, Hardcover, Fadenheftung, Format 22,5 x 24,5 cm, Preis etwa 24 Euro. Das klingt, als wenn es beinahe fertig wäre, leider sind wir aber nicht so weit, wie wir sein wollten.

Der Grund ist, dass wir bei zwei Kapiteln auf Zuarbeit von dritter Seite angewiesen sind. Die Vereinbarungen wurden schon vor langer Zeit getroffen und auch die Termine festgelegt. Leider haben unsere Partner uns hängen lassen. Im einen Fall nicht völlig - die Infos kamen aber mit großer Verspätung und waren auch nicht vollständig. Im anderen Fall musste nach einem neuen Partner gesucht werden; der ist zwar gefunden - auf die Infos warten wir aber noch.

Das Buch sollte im September erscheinen, jetzt wird es mindestens November. Das würde zwar reichen, um noch zu Weihnachten auf dem Markt zu sein, macht aber alle Vorbereitungen viel komplizierter.

Wer auf der Mitgliederversammlung den Laserausdruck der Artkapitel gesehen hat, weiß bereits, dass das Buch von seiner Aufmachung her wunderschön wird. Wir bekamen von vielen Seiten her ein so hervorragendes Bildmaterial, dass allein die Bilder in dem Buch schon ein Genuss sind. Dabei liegt unser Schwergewicht auf den Texten. Der Untertitel "so wird Vogelbeobachtung zum Erlebnis" soll andeuten, dass wir dem Leser den Hintergrund liefern, damit seine Vogelbeobachtung zum Erlebnis wird. Deshalb müssen die Texte gut lesbar

Vermischtes

Buchprojekt

“Vögel zwischen Rhein und Weser - so wird Vogelbeobachtung zum Erlebnis”

Der nun feststehende Titel ist bei weitem nicht der einzige Fortschritt am Buchprojekt "Vögel in NRW". Bis auf zwei Kapitel ist alles geschrieben und auch gesetzt. Das Buch wird etwa 400 Seiten umfassen, komplett farbig ge-

und informativ sein. Unser Motto lautet: das Buch soll unterhalten.

Übrigens - die ISBN wird lauten 978-3-9806817-3-5 (wenn man alle Bindestriche weglässt, ist das der EAN Code).

Götz Rheinwald



Gänsegeier erreichen Nordrhein-Westfalen

Spanische Gänsegeier haben Nordrhein-Westfalen erreicht. Einzelne Tiere wurden bereits im Kreis Borken und über dem Ruhrgebiet gesichtet.

Über Mönchengladbach kreiste gar ein Trupp von 22 Geiern. Zuvor waren größere Trupps nahrungssuchender Geier aus Holland und Belgien gemeldet worden. Aus Sicht des NABU ist dies ein Alarmsignal, das der Artenschutz nicht ignorieren darf.

Den eindrucksvollen Großvögeln droht akute Gefahr. Denn die europäischen Hygienerichtlinien werden mittlerweile auch in den spanischen und portugiesischen Geierbrutgebieten zunehmend umgesetzt. Damit sind Tausende der traditionellen "Muladares" in Spanien geschlossen worden - dezentrale Kadaversammelstellen, an denen bislang die Geier für eine hygienische Beseitigung sorgten.

Die auf Druck südeuropäischer Vogelschützer bereits 2003 erlassene Ausnahmeverordnung reicht bei weitem

nicht aus, um den Nahrungsmangel der europaweit geschützten Vögel auszugleichen. Der Hunger treibt die Geier auf Wanderschaft. Doch auch hier werden die Tiere nicht fündig. Aus Sicht des NABU kann den Tieren, die bis nach Süd- und Westdeutschland vordringen, dauerhaft nur durch die Entwicklung von großräumigen Weidelandschaften geholfen werden. Da immer wieder mit Geiereinflügen zu rechnen ist, sollte den Vögeln eine Überlebensperspektive ohne menschliche Zufütterung ermöglicht werden.

Eine solche Perspektive böten große Weideprojekte, in denen ganzjährig auf sich gestellte Wildpferde- und Rinderherden die Landschaft durch ihre Weidetätigkeit pflegen und gestalten. Wenn in solchen Weideprojekten Tierkadaver anfallen, könnten diese ein Nahrungsreservoir für die Geier bilden. Natürlich verstorbene Wildtiere würden dann in der Landschaft verbleiben. So etwas ist heute schon in den Niederlanden gegeben, beispielsweise in der großen Weidelandchaft Oostvorderplassen. Eigens bewirtschaftete Geierfutterplätze würde der NABU nur als Übergangslösung befürworten, wenn Aussichten auf die oben genannte Weidebewirtschaftung mit einem natürlicherweise anfallenden Nahrungsangebot bestünden.

Nach Ansicht des NABU sind Bund und Länder gefordert, gezielt Planungen vorzubereiten und zu unterstützen, die der Realisierung solcher Wildnisprojekte dienen. Entwickeln ließen sich

solche großräumigen Weidelandschaften zum Beispiel in Nationalparks, auf ehemaligen Truppenübungsplätzen oder in Gebieten des Nationalen Naturerbes - genügend Möglichkeiten also, solche ambitionierten Projekte umzusetzen und dem Geier als Zielart ausgedehnter Weidelandschaften auch hier in NRW wieder ein Überleben zu ermöglichen.

Gleichzeitig seien auf internationaler Ebenen Vertreter der Agrarpolitik, des Veterinärwesens und des Artenschutzes aufgefordert Lösungen für die Hungerflucht der Geier in ihrer Heimat zu finden. Die EU-Hygieneverordnung dürfe nicht, indem sie den Geierbeständen nachhaltig die Lebensgrundlage entzöge, die Ziele der EU-Vogelschutzrichtlinie gefährden, so der NABU in seinem Strategiepapier zum länderübergreifenden Schutz europäischer Geier.

Für Rückfragen:

Dr. Markus Nipkow, NABU-Vogelschutzexperte, Tel. 0228-4036-155, mobil 0172-9108275

Birgit Königs, Pressestelle NABU NRW, Tel.: 0211-15 92 51-14



Weltweit gefährdete Arten zahlen für ihr Geschlecht

Eine Studie, die unlängst im Ibis, einer der führenden ornithologischen Zeitschriften, veröffentlicht wurde,

weist nach, dass es in den Populationen vieler Vogelarten mehr Männchen als Weibchen gibt. Weil jedoch Vogelkundler die Bestandsgrößen anhand der Zahl revieranzeigender Männchen ermitteln, befürchten die Experten nun, dass der „wahre“ Brutbestand so mancher Art überschätzt sein dürfte.

„Bei den meisten Arten ist die Geschlechterverteilung zu Gunsten der Männchen verschoben, aber eine völlig unerwartete Entdeckung war, dass das Verhältnis zunehmend zugunsten der Männchen ausschlägt, je seltener eine Art ist,“ sagte Dr. Paul Donald vom RSPB. 'Das bedeutet, dass viele der seltensten Arten der Ausrottung viel näher sind als wir bislang angenommen haben.

Die Studien haben ergeben, dass keinesfalls mehr Männchen als Weibchen gezeugt werden, denn beim Schlüpfen der Küken ist das Geschlechterverhältnis in der Regel ausgeglichen. Offensichtlich ist die Lebenserwartung der Weibchen geringer als die der Männchen. Eine mögliche Erklärung für ihre höhere Sterblichkeit ist, dass Weibchen einem größeren, physiologischen Stress ausgesetzt sind. Dass gerade gefährdete Arten ein so stark verschobenes Geschlechterverhältnis aufweisen, könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Weibchen vieler gefährdeter Arten von natürlichen oder eingeführten Räubern erbeutet werden, wenn sie ihre Eier im Nest bebrüten.

Quelle: DDA



Rechts- und Monitoring-Gutachten zur FFH-Richtlinie vom BUND und NABU

Die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten haben sich als Vertragsparteien der Konvention über die biologische Vielfalt (CBD, 1992) verpflichtet, den Verlust an biologischer Vielfalt weltweit bis zum Jahr 2010 signifikant zu reduzieren. Die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten haben auf dem EU-Gipfel in Göteborg (2001) sogar das ambitioniertere Ziel beschlossen, den Verlust der biologischen Vielfalt in der EU bis zum Jahr 2010 zu stoppen. Die Mitteilung über biologische Vielfalt („Biodiversity Communication“) und der zugehörige Aktionsplan („EU Action Plan to 2010 and beyond“) der Europäischen Kommission vom 22. Mai 2006 benennen die erforderlichen Maßnahmen zur Erreichung des 2010-Zieles. Dieser Aktionsplan wurde von den Mitgliedstaaten und dem Ausschuss der Regionen (AdR), dem auch die deutschen Bundesländer angehören, bereits im Dezember 2006, vom Europäischen Parlament im Frühjahr 2007 bestätigt.

Zentrale Säulen zum Schutz der biologischen Vielfalt in Europa, zur Umsetzung der CBD und zur Erreichung des 2010-Zieles sind die von allen Mitgliedstaaten einstimmig verabschiedete EG-Vogelschutz- (1979) und die Fauna-Flora-Habitat- (FFH-) Richtlinie (1992). Das im Rahmen dieser

Richtlinien ausgewiesene kohärente Schutzgebietsnetz „Natura 2000“ ist inzwischen in fast allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union an Land weitgehend vollendet, es fehlen aber noch viele Meeresschutzgebiete. In Deutschland müssen (Stand Juni 2007) vor allem noch Vogelschutzgebiete nachgemeldet werden.

Damit sind die „Hausaufgaben“ der für den Flächen-Naturschutz in Deutschland verantwortlichen Länder aber noch nicht erledigt: Mit Vogelschutz- und FFH-Richtlinie haben sich die Länder auch verpflichtet, 1. die Gebiete nach nationalem Recht zu sichern, 2. Management-, also Pflegepläne, für die Gebiete zu entwickeln und umzusetzen, sowie 3. für eine regelmäßige Überprüfung der Entwicklung der gefährdeten Lebensraumtypen und Arten (Monitoring) Sorge zu tragen. Die gemeinsame FFH-Steuergruppe von BUND und NABU hat daher Aufträge für Gutachten vergeben, die zu diesen drei Aspekten Mindeststandards zur Verfügung stellen sollen. Das erste dieser Gutachten, das den Landesregierungen, Umweltbehörden und Naturschutzverbänden wertvolle Hilfestellung für die Schutzstandards auf Landesebene gibt, wurde im September 2006 der Öffentlichkeit vorgestellt. Nunmehr liegt das zweite dieser Gutachten vor.

Quelle: DDA



Til Mackes Springkraut "Impatiens tilmackei"

Prof. Dr. Eberhard Fischer, Universität Koblenz-Landau, forscht seit vielen Jahren botanisch in Madagaskar und Ruanda. Auf der Halbinsel Masoala im Nordosten Madagaskars entdeckte er eine bislang unbekannte Springkraut-Art. Die neue Art wächst nur auf einem ca. 1 ha großen Gebiet und ist extrem selten und bedroht. Da der Fundort im Nationalpark liegt, besteht aber derzeit keine akute Gefahr. Prof. Fischer widmete die neue Art Dr. Til Macke (ehemaliger Schatzmeister der NWO) als Dank und Anerkennung für seine Verdienste im Naturschutz und als Förderer der Biologischen Station Bonn.



Aktuelle Termine

Wasservogelmonitoring 2007 / 2008

Nachfolgend sind die Zähltermine für die Wasservogel- und Gänsezählung aufgeführt. Wer sich an diesem längsten Monitoringprogramm (läuft seit den 1960er Jahren) beteiligen möchte wendet sich bitte an:

Stefan Sudmann,
Eickestall 5, 47559 Kranenburg
Tel.: 02826-992061,
sterna.sudmann@t-online.de.

- **16. September 2007**
(int. Graugans-Zähltermin)
- **14. Oktober 2007**
- **18. November 2007**
(int. Saat- und Blässgans-Zähltermin)
- **16. Dezember 2007**
- **13. Januar 2008**
(International Waterbird Census)
- **17. Februar 2008**
- **16. März 2008**
(int. Weißwangengans-Zähltermin)
- **13. April**



World Owl Conference

Owls, Ambassadors for the protection of Nature in their changing landscapes
31. Oktober bis 4. November 2007 in Groningen, Niederlande

Info/Anmeldung:

Johan de Jong, Lipomwyk 2,
9247 CH Ureterp, The Netherlands
jdejong@worldonlineconference.com
jongrans@hetnet.nl

www.worldowlconference.com



4. ADEBAR-Treffen

27. Januar 2008 im Museum Koenig,
in Bonn

Bitte den Termin schon vormerken.
Näheres wird noch bekanntgegeben.



Verkaufe - Verschenke

Ornithologischer Jahresbericht Kreis Viersen 2005

Die 10. Ausgabe des Ornithologischen Jahresberichts für den Kreis Viersen ist erschienen.



Sie beschreibt die im Jahr 2005 nachgewiesenen 190 Arten übersichtlich und informativ. Zu vielen Brutvogelarten gibt es detaillierte Bestandsangaben und Hinweise auf Bestandsveränderungen. Aber auch Raritäten wie Weißbart-Seeschwalbe, Zistensänger,

Thorshühnchen und Seidenschwanz sind ausführlich und mit Fotos dargestellt.

Der 147 Seiten umfassende Bericht wurde von einem 14-köpfigen Team der Biologischen Station Krickenbecker Seen und der OAG Kreis Viersen erstellt. Er enthält 16 Farbfotos und 5 farbige Verbreitungskarten

Der Bericht 2005 ist für 9,80 Euro (ggf. plus Porto) erhältlich in der Biologischen Station Krickenbecker Seen, Krickenbecker Allee 17, 41334 Nettel, email: info@bsks.de, Inter-net: www.bsks.de



Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Alle Beiträge bitte möglichst per E-Mail an huisman.fiegen@t-online.de oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld (Tel. 0 21 51 / 56 12 27).